

Reden wir mal über Reden

"Tritt laut auf, mach's Maul auf, hör bald auf!", das soll Martin Luther gesagt haben. Es geht auch etwas freundlicher mit Mark Twain: "Eine gute Rede hat einen guten Anfang und ein gutes Ende und Beide sollten dicht beieinander liegen."

Zitate können einer Rede Würze geben, sich als Merksätze einprägen, aber Vorsicht vor Übertreibungen. Ich habe mal in einem Marketing-Vortrag vor der Schiller Gesellschaft über 20 Schiller Zitate verwendet, das war originell, aber für die Zuhörer viel zu viel.

Zitate, Anekdoten, Vergleiche, persönliche Erlebnisse steigern die Aufmerksamkeit. Auf Höhepunkte sollte leichte Kost zur Entspannung kommen. Und dazu gehören Pausen (das fällt mir besonders schwer).

Eine Rede in Wellenbewegung "hoch - tief - hoch - tief" aufzubauen und frei zu halten mit Variationen in der Stimme, ist ein Erlebnis für die Zuhörer.

Und der Schluss sollte motivieren. Ich habe mal vor einer Verkäufertagung Markstücke unter die Stühle kleben lassen. Nach meinem Vortrag bat ich die Außendienstmitarbeiter aufzustehen und unter ihren Stuhl zu sehen. Es folgte der drastische Hinweis: "Ja, meine Herren, Sie müssen schon den Hintern hochnehmen, wenn Sie eine Mark mehr verdienen wollen."

Zuletzt noch ein Wort von Winston Churchill :

"Am meisten Vorbereitung kosten mich immer meine spontan gehaltenen, improvisierten Reden."

Und wie halten Sie es?

Peter Cristofolini, Ehrenmitglied im BDVT